



44. Dorfgeschichtliche Wanderung Von Familien und Menschen in Kladow. Ein Gang über den Kladower Friedhof.

Aus der Überschrift folgt schon, dass die geneigten Teilnehmer keine raumgreifende Wanderung, eher ein besinnlicher Rundgang auf dem „Gottesacker“ der Kladower Kirche erwartete, den wie immer die Werkstatt Geschichte konzipiert hatte. Am 12. Oktober 2013 um 14 Uhr begrüßte unser Vorsitzender Rainer Nitsch die zahlreichen Interessierten, die sich bei rechtem „Friedhofswetter“ an der Pforte zum Friedhof an

der Sakrower Landstraße eingefunden hatten. Rainer Nitsch gab in seiner Einführung zu bedenken, dass wir uns nicht allen Familien und Menschen widmen können, die es an sich verdient hätten, bei einem Gang durch die Geschichte Kladows erwähnt zu werden. „Man muss sich zusammenraffen, wenn man Großes will“, sagt Goethe und „in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“. Das klingt vielleicht ein bisschen



Gerda Holtz berichtet an der Grabstätte der Familien Braun und Pasel

Foto: Matthias Gerlt

hochgegriffen, macht aber hier den Verzicht auf die Fülle plausibel, die alle Beteiligten überfordert hätte.

Pfarrer Kusch, als der für den Friedhof verantwortliche Gemeindepfarrer, begleitete den Gang. Er erinnerte daran, dass der Friedhof seit 1850 vom eigentlichen, zu klein gewordenen Kirchhof getrennt und 1894 deutlich erweitert worden war.

Nach wenigen Schritten den Hauptweg entlang, hielten wir an den Grabstellen Schütz und Schütze inne. Die erstgenannte Familie stellte unser Mitglied Hans-Jürgen Lödden vor. Die 1907 geborene Wirtstochter Erna Bäumann, später verheiratete Schütz, entstammte einer gestandenen Gastwirtsfamilie, die seit 1906 das Schloss Segler-Heim am Kladow Hafenufer betrieb, bevor Hans Bäumann 1916 das Gasthaus „Zum goldenen Stern“ erwarb und es in „Cladower Hof“

umbenannte. Zur damaligen Zeit trug sich eine reine Gastwirtschaft noch nicht. Vielmehr gingen die Gastwirte tagsüber anderen Berufen nach. Hans Bäumann z. B. war Kunst- und Bauglaser. Auf den Schultern der Wirtsfrauen als den Seelen des Geschäftes lag daher eine ganz besondere Last. 1927 heiratete Erna Bäumann den Busfahrer Erwin Schütz. Sie hatte ihn, so kann man unschwer folgern, bei seinen Touren nach Kladow kennengelernt, weil Busfahrer und Schaffner nach Dienstschluss im „Cladower Hof“ übernachteten und dort auch frühstückten. Eine Rückkehr zum Betriebshof verbot sich wegen der abgeschiedenen Lage Kladows mit seinen bekanntermaßen miserablen Straßenverhältnissen.

1930 wurde die Tochter Ingeborg geboren. 1932 übernahm Erwin Schütz die Gastwirtschaft, die Mitte der 1930er Jahre wegen des

Thiele Pelz

**Kürschnermeister
Wolf-Rüdiger Thiele**

**Wilhelmstraße 26-30
Haus 24
13593 Berlin**

Tel. 030 - 8 52 23 18

E-Mail: r-thiele@gmx.de

Ihr altes Pelz-Teil gefällt Ihnen nicht mehr?

***Meisterhaft verwandele ich das „ALTE“ für Sie
in ein NEUES MODELL!***

***Gern berate ich Sie individuell über die
Vielfalt der Änderungsmöglichkeiten, wie z. B.***

Umarbeitung eines Pelz-Mantels

- damit er leichter wird
- in ein schönes warmes Innenfutter
- zu einer behaglichen Tagesdecke

Ihr Pelz braucht Pflege?

***Auch die spezielle Pelz-Reinigung und
Pelz-Reparaturen werden von mir fachmännisch
durchgeführt.***

K o m m e a u c h i n s H a u s



Baus der Kaserne Hottengrund prosperierte. Nach seinem Tod 1971 übernahm Tochter Ingeborg, seit 1953 verheiratete Groß, den Betrieb und führt ihn bis heute.

Ihr Ehemann Reinhard (Teddy) Groß ist jüngst verstorben, wovon noch Blumen und Kränze auf der Grabstelle zeugten.

Daneben erinnert die umfriedete Grabstelle Schütze an den Bauerngutsbesitzer Ernst Schütze, der aus der Geschichte Kladow's nicht wegzudenken ist. 1831 geboren, heiratete er 1850 die Tochter des Bauern Krause, Bauernhof Nr. 11 in Kladow, eine sog. gute Partie. Sie starb mit ihren drei Töchtern an der damals epidemisch auftretenden Tuberkulose. Auch seine zweite Ehefrau Karoline brachte viel Geld mit in die Ehe. Der zweiten Ehe entsprossen weitere acht Kinder. 1876 errichtete Ernst Schütze im Sakrower Kirchweg das beeindruckende Gutshaus Schütze, das noch heute durch seine Großzügigkeit besticht. Von dem Gut und seinem Besitzer erzählt sein Enkel Ulrich Schütze sehr lesenswert in der Festschrift „725 Jahre Kladow 1227-1992“, S. 45ff.

Ernst Schütze sind zusammen mit dem Industriellen Robert Guthmann (Neu-Kladow) die Aufschüttungen zu verdanken, die das Havelufervorland in Höhe der Imchenallee meterhoch angehoben wurde. Letztlich nannte er durch Ankäufe von Grundstücken von der Gemeinde und dem Wasseraufbaufiskus ein Gelände sein eigen, das sich vom Dampfersteg bis nach Brüningslinden erstreckte und Flächen wie den Hottengrund und die Seeberge einschloss.

Einige Schritte weiter hielten wir an dem einzigartigen und denkmalwürdigem Grabmal Maubach an, das an der Friedhofsmauer liegt. Matthias Gerlt als ein ausgewiesener Kenner dieser Grabstätte und der Geschichte des Hauses Maubach brachte uns die vielfältigen Aspekte seiner akribischen



Die Teilnehmer suchen sich Wege zwischen den Grabstätten

Foto: Matthias Gerlt

Forschungsarbeit näher. In den Treffpunkten Winter 2013/Frühjahr 2014 wird er darüber berichten.

Daneben liegen die Grabstellen der Familien Parnemann und Hanisch, zu denen unser Mitglied Hanne Ritter Auskunft gab. Der Schmiedemeister Friedrich Hanisch hat sich um die Freiwillige Feuerwehr Kladow verdient gemacht. Spuren der Familie Parnemann mit verschiedenen Zweigen, die Mitte des 19. Jahrhunderts zugezogen ist, findet man in Kladow auf Schritt und Tritt. Eine Linie der Familie hatte einen Hof am Krampnitzter Weg, Motto am Giebel: „Gott mit uns“.

Ein anderer Zweig, der nahe der Kirche ansässig war, hatte weitläufigen Grundbesitz. Auf ihm entstand u.a. das Haus Helgoland, die helle Finnenhaussiedlung und in der ehemaligen Scheune am Kirchplatz das Café Claire. Der Parnemannweg nahe des

Friedhofs hält die Erinnerung an die Familie wach. Nicht zuletzt begrüßt uns „Tutenkarl“ (Karl Parnemann) in der Diele des „Haus Kladower Forum“ etwas verschmitzt und zu allerlei Späßen aufgelegt. Als Unikum ist er in die Kladower Geschichte eingegangen. Pfarrer Kusch merkte dann an der Grenze zwischen dem alten und neuen Friedhofsteil einiges zu dieser Gestaltung an. Sie hält mitnichten die Evangelischen und Katholischen auseinander, wie böse Zungen behaupten. Vielmehr steht der Friedhof allen Konfessionen offen. Daraus folgt allerdings nach dem Selbstverständnis der Kladower Kirche, Konfessionslosen kein Recht auf Bestattung auf diesem Friedhof einzuräumen. Pfarrer Kusch führte uns dann zu dem halbanonymen Gräberfeld an der Friedhofsmauer. Auf ihm gibt es keine speziellen Gräber, aber Grabinschriften. Auch Tote auf Erden sollen nicht namenlos



Rainer Nitsch erzählt

Foto: Matthias Gerlt

bleiben, wenn das Evangelium in Lukas 10,20 verheißt: „Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Mit unserem Mitglied Anne Lange gedachten wir der über 80 Männer, die als Opfer des II. Weltkrieges in vier Bereichen des Kladower Friedhofs beigesetzt sind. Die Inschriften auf den schlichten Grabplatten bezeugen sehr unterschiedliche Schicksale, denen man hier nur cursorisch gerecht

werden kann, ca. ein Viertel der Toten ist unbekannt. Die Inschriften besagen im Übrigen, dass der Tod Männer zwischen 16 und 60 Jahren getroffen hat. Weitere Grabfelder liegen in Sacrow (78 Tote), Groß Glienicke (92 Tote) und Seeburg (71 Tote, davon 36 unbekannt), die von den schweren Kämpfen in dieser Region zeugen.

In Seeburg fallen die Jahrgänge 1927 bis 1929 auf. Dahinter steht die Tragödie, dass vor allem Jugendliche in den letzten Kriegstagen sozusagen als letztes Aufgebot an diesem Frontabschnitt gegen die sowjetische Armee gekämpft haben. Ein Gedenkareal erinnert daran, dass viele junge Männer standrechtlich vom Naziregime exekutiert wurden. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um solche, die in der Murellenschlucht in der Nähe des Olympiastadions hingerichtet wurden.

Unser Mitglied Gerda Holtz machte uns

Wir bieten:

- **Entsorgung**
aller Gartenabfälle, Holz, Äste, Stämme, Baumwurzeln, Mutterboden, Sand, Steine, Beton usw.
- **Lieferung**
von Muttererde, Sand, Recycling, Kies usw.
- **Abbrissarbeiten**
- **Grundstücksberäumungen**

Firma Laubsch

Rudolf-Breitscheid-Straße 93
14612 Falkensee

**Tel.: 0172/3 23 69 13
oder 03322/ 83 36 33**

mit dem Schicksal der Ehepaare Braun und Pasel bekannt, die in dem seitwärts gelegenen Friedhofsteil ihre letzte Ruhe gefunden haben. In der Villa Braun, die etwa am heutigen Runeberg- bzw. Sibeliusweg gestanden hat, fielen die oben genannten und zwei Hausangestellte am 30. Januar 1944 der wohl einzigen Fliegerbombe zum Opfer, die Kladow verheert hat. Es hat sich hierbei offenbar um einen „Fehlwurf“ gehandelt. Einige der Hunderte von Bombern umfassenden Flotten wurden noch vor Berlin an- oder abgeschossen und entledigten sich durch sog. Notabwürfe ihrer totbringenden Fracht, bevor sie selbst abstürzten.

Auf dem Rückweg zur Hauptachse passieren wir das Grab von Walter Böttcher, den Rainer Nitsch als Gründer des Kladower Forums e. V. würdigte. Mit dem nach ihm benannten Preis zeichnen wir Männer und Frauen aus, die sich um Kladow verdient ge-

macht haben. Einige Schritte zum Ausgang hin liegt rechter Hand die Ehrengrabstätte des Kladower Pfarrers und Landtagsabgeordneten aus preußischer Zeit, Martin Schall, an den auch der Schallweg längs der Kindertagesstätte am Ritterfelddamm erinnert.

Unser Mitglied Helga Heinze fühlt sich als geborene Kladowerin außerhalb jeder Zuständigkeit für dieses Grab verantwortlich und hält es in Ehren. Dafür gebührt ihr großer Dank.

Die Geschichte Kladows spiegelt sich in seinem Friedhof wider. Mit Dank an die Ideengeber der Werkstatt Geschichte und für das Interesse der Erschienenen an dieser Vergangenheit und den Dorfgeschichtlichen Wanderungen endete dieser besinnliche und kenntnisreiche Gang wieder an der Friedhofspforte.

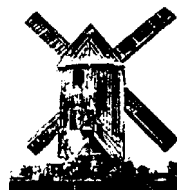
Eike-Eckehard Baring



Kladower Hof
Seit 90 Jahren in Kladow im Familienbesitz
Gutbürgerliche Küche
Räume für Vereine und Festlichkeiten
Im Zentrum von Kladow
Sakrower Landstraße • Telefon 365 53 53

**Werden Sie Mitglied
im Kladower Forum e.V.**

Kladow auf der Spur



Kladower Mühle am Ritterfeldamm 1880

45. Dorfgeschichtliche Wanderung



Wohnen und Leben in Kladow Zwischen Kirche



und Kaserne



**Samstag, den 26.04.2014
um 14 Uhr**

**Treffpunkt: Sakrower Landstraße 56-58
Hof der kath. Kirche Mariä Himmelfahrt
Dauer: ca. 2 Stunden**



**Kladower Forum
Werkstatt Geschichte**